



Elegant, sportlich und flexibel: Marktstart für den Jaguar XF Sportbreak (Seite 2)



Jaguar Land Rover Classic bei der Sauerland Klassik (Seite 3)



Jaguar-Fahrer gelten als arrogant (Seite 4)



Jaguar und die Frauen (Seite 5)

JDOST-Termine:

18./19.11.2017
JDOST Martini Ganslevent

09.12.2017
JDOST Weihnachtsfeier

13.01.2018
JDOST-Clubbesuch bei der Vienna Autoshow

18.01.2018
Clubabend mit
Generalversammlung

Inhalt:

Ein Schuh für Track Day und Meeting für Jaguar
Seite 6

ÖMVV-News: Verbandstag 2017 in Salzburg
Seite 7

Zeitgenössischer Bericht:
Jaguar Mark X und 420G – E-Type im Limousinenkleid
Seite 8

JDOST – Events und Sponsoren
Seite 10

Elegant, sportlich und flexibel: Marktstart für die Kombilimousine Jaguar XF Sportbreak



„Grace, pace and space“ – den legendären Werbeslogan von Jaguar aus den 1950er-Jahren haben sich die Technik-Väter des neuen XF Sportbrake ganz oben ins Lastenheft geschrieben. Das Design übernimmt an der Front die Optik der XF Limousine – ab der B-Säule schließt sich eine wunderschön geschwungene und aerodynamisch ausgefeilte Dachlinie an. Als Folge vermittelt die Silhouette mit einem Cw-Wert von 0,20 den Eindruck großer Dynamik und deutet das üppige Platzangebot im Innenraum bereits von außen an.

Die vielen cleveren und nutzerfreundlichen Details des XF Sportbrake kommen Familien mit aktivem Lebensstil oder Geschäftsleuten entgegen. Der knapp fünf Meter lange Premium-Kombi glänzt mit einem Minimum von 565 Litern Kofferraumvolumen – das sich über die geteilt umlegbare Rücksitzbank auf bis zu 1.700 Liter erweitern lässt. Ist der XF Sportbrake mit großem Urlaubsgepäck beladen oder wird die maximale Anhängelast von bis zu zwei Tonnen ausgenutzt, sorgt die serienmäßige automatische Niveauregulierung mit Luftfederung an der Hinterachse für einen weiter waagrecht liegenden Aufbau und ungeschmäleren Fahrkomfort. Wer noch mehr zu transportieren hat, kann auf dem Dach weitere 100 Kilogramm schultern.

Im Interieur haben die Jaguar Designer den Wohlfühlfaktor großgeschrieben: Eine Vierzonen-Klimaanlage und eine Ionisierung der Innenraumluft garantieren ein frisches Bordklima; das große Panorama-Glasdach zaubert auch bei trübem Herbstwetter Frühlingsgefühle ins Auto. Die per Gestensteuerung aktivierbare Sonnenblende lässt je nach persönlicher Vorliebe sogar mehr oder weniger Licht hinein. Eine Gestensteuerung findet sich auch an der elektrischen Heckklappe – sehr hilfreich, wenn die

Hände zum Beispiel mit vollen Einkaufstüten belegt sind. Und geht es einmal mit dem XF Sportbrake zum Joggen, Schwimmen oder Radfahren, schlägt die Stunde des Activity Key: Der wasserdichte und stoßfeste Schlüssel wird am Handgelenk getragen – der normale Autoschlüssel kann währenddessen bedenkenlos im Auto verbleiben. Derweil dient das Touch Pro Infotainment System mit 10 Zoll Touchscreen als hochmoderner digitaler Onboard-Assistent in allen Lebenslagen.

Das Attribut „Pace“ erfüllt neben den modernen Motoren eine Gewichtsverteilung von 50:50 und das von der XF Limousine übernommene Fahrwerk mit zum Großteil aus Aluminium gefertigter Integral Link-Hinterachse. Die heckgetriebene Diesel-Version mit 163 PS und Sechsgang-Schaltgetriebe begnügt sich mit einem Durchschnittsverbrauch von 4,5 Liter/100 km, am anderen Ende des Leistungsspektrums beschleunigt die Variante 30d mit 8-Stufen-Automatik und 300 PS aus dem Twinturbo-V6-Diesel den XF Sportbrake in 6,6 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Das meistverkaufte Modell wird voraussichtlich der 180 PS starke Turbodiesel sowie der Turbobenziner mit 250 PS.

Intelligente Regelsysteme wie Intelligent Driveline Dynamics (IDD), All Surface Progress Control (ASPC) und Adaptive Surface Response (AdSR) bürgen auch auf nassem oder vereistem Untergrund für sichere Traktion. Der Allradantrieb ist optional für die Variante 20d mit 180 PS erhältlich. Im Modell 25d mit 240 PS ist er serienmäßig.

Alle Modelle sind ab sofort bei den Jaguar Vertragspartnern erhältlich.

©JDOST – November 2017 by Andreas Icha; Fotos: Jaguar

Jaguar Land Rover Classic bei der Sauerland Klassik: Mit sieben Oldies durch das Land der 1000 Berge

Mit sieben historischen Fahrzeugen trat Jaguar Land Rover Classic zur zweiten Sauerland Klassik an – und war damit bei der Fahrt durch das „Land der 1000 Berge“ bei Zuschauern und Fans in der Beliebtheitskala ganz oben. Ob Jaguar E-Type, XK120 und S-Type oder die diversen Geländewagen von Land Rover – die Fahrzeuge des britischen Herstellers prägten das Feld der 128 Teilnehmer, von denen 120 nach drei Tagen Regen den finalen Abschluss in Attendorn feierten. Darunter auch die drei Jaguar und vier der fünf Land Rover. Der am ersten Tag vom Comedian Urban Priol („Die Anstalt“) gesteuerte Land Rover Serie I von 1952 musste mit Wasserpumpendefekt am letzten Tag mit neuem Team aufgeben – Torsten Berninghaus und sein Bruder Kai kamen dank freundlicher Mitnahme durch Till Beckmann (Jaguar Land Rover Classic) im Fond des Range Rover Baujahr 1979 dennoch trocken und wohlbehalten ins Ziel.



Jaguar E-Type von 1961, S-Type von 1968, XK 120 von 1951, dazu drei Land Rover Serie I der Baujahre 1949, 1952 und 1960 sowie ein Range Rover „Classic“ von 1979 – mit sieben Autos stellte Jaguar Land Rover Classic als einer der Hauptsponsoren das mit Abstand größte Starterfeld der nach 2015 zum zweiten Mal ausgetragenen Sauerland Klassik. Ergänzt wurde das Großaufgebot durch vier Support-Fahrzeuge sowie 30 Servicefahrzeuge beider Marken für die Streckenposten.

Das vom Kabarettisten Urban Priol und seinem Berufskollegen Jochen Malmshheimer am ersten Tag besetzte Modell aus dem Jahr 1952 stach besonders heraus, obwohl es mit einer Ansammlung von Kampfspuren versehen war.

Der Wagen tat vor mehr als einem halben Jahrhundert als Feuerwehr-Fahrzeug in Finnland Dienst und ragte mit würdiger Patina aus den ansonsten durchweg nass glänzenden Prachtstücken der Sauerland Klassik heraus. Vielleicht gerade deshalb waren alle Zuschauer von dem verlebten Äußeren begeistert.

Einen großen Auftritt feierte der durch seine Comedy-Show „Die Anstalt“ einem breiten Publikum bekannt gewordene Offenburger Priol: Zum Finale des ersten Tages durfte er zusammen mit den anderen Land Rover Fahrzeuge noch eine Extrarunde durch die regendurchnässten matschigen Kulissen der Karl-May-

Festspiele in Elspe drehen – dort, wo sonst Winnetou und Old Shatterhand ihre Blutsbrüderschaft besiegeln. Anschließend folgte im Rahmen eines Dinners für alle Teilnehmer in der Western Kulisse ein halbstündiger Bühnen-Auftritt von Priol und Malmshheimer. Der bot schon reichlich Zündstoff, doch nichts gegen die wenig später ausgebrochene Schlägerei. Die sich dann zum Glück als eine Show-Einlage der Stuntmen der Karl-May-Festspiele herausstellte

Der von Andreas Latt, Technical Manager Customer Service mit Daniel Hopach als Beifahrer besetzte Landy „Serie II“ Baujahr 1960 ist im Design exakt einem jener Road Service-Fahrzeuge nachgeahmt, die in den frühen 60er-Jahren im Auftrag des Automobilclubs AAA auf Englands Straßen gestrandeten Automobilisten mit Rat und Tat zur Seite standen. Dieses Pendant zu den deutschen ADAC-Engeln spulte wie weitere 119 Teilnehmer problemlos die 630 Kilometer durch das Hochsauerland ab.

Das neue Team mit Torsten und Kai Berninghaus hatte in dem Matt Oliv „gestrichenen“ Serie 1 weniger Glück und stand nach nur sieben Kilometer der letzten Etappe wegen eines Wasserpumpendefektes im Sauerländer Wetter.

Keines der vier Jaguar Land Rover Support Fahrzeuge hatte jedoch im tiefen Sauerland eine Ersatzpumpe dabei, deshalb wurden kurzentschlossen die Insassen

von Till Beckmann und Michael Bock im Range Rover Baujahr 1979 eingesammelt. Hier wurden dann zu viert auf den restlichen Kilometern die wunderschöne Landschaft und der Teamgeist gefeiert. Und so nahm es auch niemand krumm, dass es diesmal nicht bis ins Ziel gereicht hat.

Auf den folgenden Kilometern hatte das Supportteam mehr Erfolg – dank dessen Hilfe wurden ein Jaguar und ein Fremdfabrikat wieder zurück ins Rennen gebracht.

Jaguar-Fahrer gelten als arrogant

Große Autos sind immer auch ein Statussymbol. Fahrer von Premium-Limousinen werden für wohlhabend und einflussreich gehalten, müssen aber, wenn man einer aktuellen Studie Glauben schenkt, mit Vorbehalten gegenüber ihrem Charakter leben.

Premium-Limousinen versprechen Prestige. Das meiste Geld vermuten die Deutschen bei Fahrern einer britischen Marke. Und auch Mercedes-Fahrer gelten als erfolgreich und wohlhabend, wie aus einer Umfrage des Beratungsunternehmens Progenium hervorgeht.



Die Teilnehmer sollten die Fahrer einzelner Marken charakterisieren und Alter, Geschlecht sowie berufliche Position schätzen. Das höchste Nettoeinkommen vermuteten sie bei Jaguar-Fahrern. 6400 Euro wandern demnach monatlich auf das Konto eines Fahrers. Seine berufliche Position wird von 83 Prozent für hoch gehalten.

Zweiter in der Prestige-Rangliste sind die Mercedes-Fahrer. Das vermutete Gehalt liegt bei 3800 Euro, 50 Prozent tippen auf eine hohe berufliche Position. Deutlich abgeschlagen sind BMW und Audi. Fahrer der Münchner Marke verdienen 2600 Euro und sind

Jochen Malmshemer, der in Urban Priols Kabarett-Show *Neues aus der Anstalt* regelmäßig in die Rolle des Anstalts-Hausmeisters schlüpfte, fasste sein Erlebnis Sauerland Klassik so zusammen: „Ich war das erste Mal bei einer Oldtimer-Rallye und es hat richtig Spaß gemacht. Ich bin wieder dabei, wenn mich einer mitnimmt.“

©JDOST – November 2017 by Andreas Icha; Fotos: Jaguar Land Rover

nur zu 40 Prozent in einer hohen Position. Bei Audi lauten die Werte 2400 Euro und 38 Prozent.

Dafür schneiden die Fahrer der bayerischen Edelmarken beim Alter deutlich besser ab. Auf 37 Jahre wird ein BMW-, auf 38 ein Audi-Besitzer geschätzt. Mercedes- und Jaguar-Fahrer sind mit 54 und 57 Jahren im Vergleich schon kurz vor der Rente. Und auch bei den Sympathiewerten haben sie ein Problem. Mercedes-Fahrer werden von 92 Prozent der Befragten für spießig gehalten, 72 Prozent unterstellen ihnen Arroganz. Bei Jaguar sind es sogar 93 Prozent. Und als spießig wahrgenommen werden sie von immerhin 72 Prozent.

Dick oder dünn?

Interessante Unterschiede zwischen der deutschen und der britischen Edelmarke gibt es auch bei der vermuteten Körperfülle. Mercedes-Fahrer werden von 83 Prozent der Befragten für dick gehalten, Jaguar-Fahrer lediglich von 26 Prozent.

Vergleichsweise harmlos kommen die Fahrer eines BMW daher. Zwar wirken sie auf 76 Prozent der Befragten arrogant, als spießig werden sie mit 32 Prozent aber weit unter Durchschnitt bewertet. Kaum herausstechende Eigenschaften werden mit Audi-Fahrern assoziiert. In fast allen abgefragten Kategorien landen sie im Durchschnitt aller Marken inklusive der Volumenhersteller. Im Vergleich zu den anderen Premiumherstellern gelten sie als fröhlicher, bescheidener und umweltbewusster.

©JDOST – November 2017 by www.nt-v.de; Fotos: Jaguar

What's new, Pussycat? Jaguar und die Frauen

Sportwagen von Jaguar scheinen eine besondere Anziehungskraft auf die Damenwelt auszuüben. Classic-Driver-Autor Simon de Burton fragt sich, warum gerade die Raubkatzen aus Coventry das Zeug zum Frauen-Magneten haben.

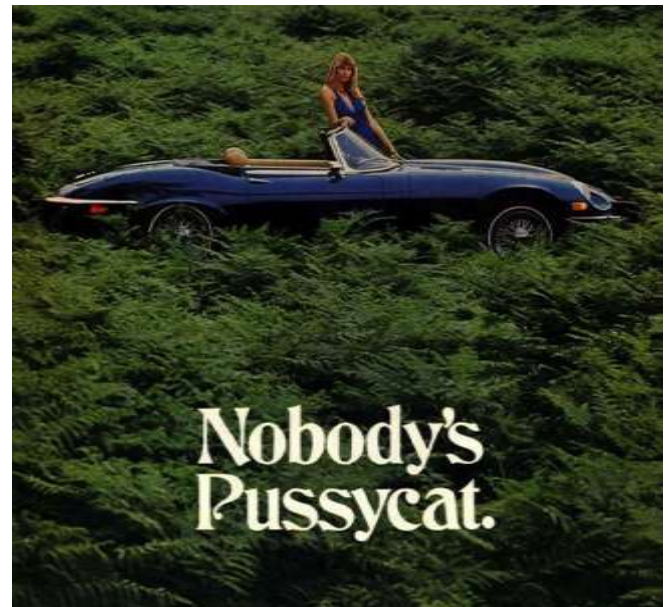


Auch wenn es keine wissenschaftlich belegte Studie zur Eingangs gestellten Frage gibt – korrigieren Sie uns, wenn doch eine Arbeit zu diesem Thema existiert – ist es doch auffällig, dass anscheinend Jaguar-Modelle der 1950er und 1960er Jahre extrem gut die Aufgabe als Aufreißer-Karre übernehmen.



Es ist der souveräne Auftritt ohne Show-Off-Faktor, den Damen an den rollenden Raubkatzen schätzen. Traditionell ist der typische Jaguar-Fahrer der Gentleman, dem die Damen vertrauen – zumindest solange bis sie als Beifahrerin bei 160 Sachen auf dem Beifahrersitz eines E-Type gefangen ist. Doch auch wenn es um Körperlichkeit geht, erfüllt ein Jaguar – nicht nur bei Kater-Liebhaberinnen – alle Anforderungen. Ein Beispiel ist der berühmt-

berüchtigte „Shaguar“ E-Type von Austin Powers, der nicht ohne Grund diesen etwas anrühigen Namen trägt. Auch *Emmanuelle* schien sich sichtlich wohl zu fühlen bei ihrer Fahrt durch Bangkok auf dem Passagiersitz eines Jag-Roadsters in Primrose Yellow.



Man erinnere sich nur an den Jaguar XJS, in dem Ermittler Simon Templar in der Serie „Der Heilige“ durch die Straßen Londons fegte. Das Coupé mit dem Kennzeichen „ST I“ war genauso „smooth“ wie sein Fahrer. Das gilt auch für Inspector Morse, der trotz seiner grauen Haare und seinem Junggesellendaseins einen Schlag bei Damen hatte. Oder liegt das doch eher am unwiderstehlichem Vinyl Dach seine regency-roten MKII?

Wir glauben man kennt die Antwort. Purrrrrrrr... .

©JDOST – November 2017 by www.classicdriver.com; Fotos: Getty Images

Und jetzt noch ein Witz:

Welche vier Lieblingstiere hat eine Frau?

- einen Jaguar - poliert in der Garage
- einen Nerz - im Schrank
- einen Tiger - im Bett
- und... einen Esel - der das alles bezahlt.

Ein

Schuh für Track Day und Meeting von Oliver Sweeney für Jaguar

Zusammen mit Jaguar hat die britische Marke Oliver Sweeney elegante Fahrerschuhe entwickelt, die nicht nur im Auto, sondern auch im Business gut aussehen.



Schon die Namen der ersten Modelle aus der Kollektion sind eine Hommage an die britische Marke, denn „Weslake“ und „Sayer“ waren zu ihrer Zeit berühmte Jaguar-Entwickler. Das Design der Schuhe wurde zunächst aus Ton geformt - so nimmt auch ein Fahrzeug im Studio von Ian Callum Gestalt an. Maßgeschneidert für die Bedürfnisse eines Fahrers wurde der Absatz abgeschrägt, um einen optimalen Drehpunkt zwischen den Pedalen zu erlauben.



Die Oberkanten der Sohlen wurden minimiert, um ein mögliches Verhaken in der Pedalerie zu vermeiden. Außerdem wurden ein paar dezente Hinweise an das Jaguar-Design verarbeitet wie beispielsweise die D-Säule des aktuellen XJ. Die Kollektion, die natürlich nicht nur Käufern des neuen F-Pace vorbehalten ist, wird ab Anfang Oktober in Großbritannien erhältlich sein. Das Paar kostet £325.



©JDOST – November 2017 by www.classicdriver.com; Fotos: Jaguar



ÖMVV-News: Verbandstag 2017 in Salzburg

Im Rahmen der Classic Expo 2017 in Salzburg findet der ÖMVV-Verbandstag 2017 statt, der wieder sehr gut besucht ist.

Die Schwerpunkte des Verbandstags lagen unter anderem auf Impulsvorträgen zu Verbandsthemen im engeren Sinn, wie die neue Kennzeichnung für historische Fahrzeuge mit der § 57a Plakette „Oldtimerpickerl“ welches ab 2018 die klare **Kennzeichnung für historische Fahrzeuge** sicherstellen wird.

Die Zielsetzung dieser eigenen Kennzeichnung für „historisch“ typisierte Fahrzeuge ist die Erkennbarkeit, die Vermeidung von Kontrollen und behördlichen Erhebungsverfahren im Zusammenhang mit örtlichen Fahrverboten (IG-L Fahrverbote), die österreichweite einheitliche Kennzeichnung, die internationale Anerkennung (erhöhte Rechtssicherheit) und die Aufwertung historischer Fahrzeuge. Damit Hand in Hand geht der 2 Jahres Rhythmus in der § 57a Begutachtung, allfällige Ausnahmen bei Fahrbeschränkungen, die 120 Tage 7 bzw. 60 Tage Regelung für Kraftwagen und Krafträder, das Führen eines einfachen Fahrtenbuches und die Vorlage des Typenscheines bzw. der Einzelgenehmigung im Rahmen der §57a Überprüfung. Eine von Seiten des ÖMVV ausgearbeitete Unterlage FAQs (Frequently asked questions) steht auf der Homepage www.oemvv.at des Verbands zum Download bereit.

Des Weiteren wurden die Aufgaben und Zielsetzungen des „**Kuratoriums Historische Mobilität Österreich**“ von Mag. Christian Gantner präsentiert, dessen Gründungsmitglieder ÖMVV und AMV gemeinsam mit dem Beirat bestehend aus ÖAMTC, ARBÖ, WKO, KFG und Oldtimer Experten die Beratung und Unterstützung sowie die einheitliche Meinungsbildung

in allen Belangen historischer Mobilität in Österreich, verfolgen. Als Beispiele aktueller Aktivitäten wurde die Stellungnahme zum Thema „weitere Kennzeichenformate für historische Kfz“ (KDV-Kraftfahrzeuggesetz – DurchführungsVO), die Inhalte notwendiger Verordnungen und Erlässe zur 35. KFG-Novelle, die Ausnahme von historischen LKW von Wochenendfahrverboten, KFZ-Steuer für historische Kfz, die einheitliche Vorgehensweise bei historischen Typisierungen und das Thema „Umgehungsfahrverbote“ genannt.

Mag. Wolfgang Eckel präsentierte die neusten internationalen **Themen** und Entwicklungen im Rahmen der **FIVA** („Federation internationale Vehicules Anciens“).

Mag. Christian Schamburek präsentiert das Ergebnis der Studie ‚**Oldtimer in Österreich** – Einstellungen zu historischen Fahrzeugen und sozioökonomische Bedeutung‘.

Im Rahmen des **ÖMVV Versicherungsschwerpunktes** gab es von Sven Rabe, VAV zum Thema „VAV Oldtimerversicherung“, Bernhard Eder, OCC, zum Thema „Garantie Versicherung“ und Werner Widauer (CASCAR) zum Thema „Allgefahrenversicherung“ interessante Vorträge.

Alle Vorträge stehen auf der ÖMVV-Homepage www.oemvv.at zum Download bereit.

©JDOST – November 2017 by Andreas Icha; Foto: ÖMVV



Zeitgenössischer Bericht: Jaguar Mark X und 420G im Check – E-Type im Limousinenkleid

Das einstige Teilelager für den Jaguar E-Type entwickelt sich zum gesuchten Klassiker. Gute Mk X und 420 G sind heute rar, denn viele zerfielen zu Blech-Blätterteig. Elektrik und Fahrwerk verlangen nach Aufmerksamkeit.



Karosserie-Check

Die selbsttragenden, mit vielen Hohlräumen versehenen Karosserien des Jaguar Mk X und 420 bieten Raum für zahlreiche Rostnester. Diese befinden sich vor allem im Spritzwasserbereich der Räder wie Radläufe, Schweller, Endspitzen und Kofferraumboden. Auch die Aufnahmepunkte der Hinterachseinheit fallen gelegentlich dem Rost zum Opfer.



Am Vorderwagen von Jaguar Mk X und 420 sind es die Scheinwerfertöpfe, die Stehbleche im Motorraum und manchmal auch die Spritzwand mit Windschutzscheiben-Rahmen und A-Säule. Auch zu viel Patina mit ausgebleichtem Holz und rissigem Leder des Innenraums kann den Spaß an den oft aus den USA stammenden Big Cats verderben.

Technik-Check

Auch mit 4,2 Litern Hubraum zählt im Jaguar Mk X und 420 verbaute und der inzwischen bewährte XK-Motor (siehe Mk IX) zu den mechanisch sehr robusten Maschinen. Schwierigkeiten können dagegen aus deren Umfeld kommen, etwa durch schlecht synchronisierte Vergaser. Manchmal verhindert auch

deren Verschleiß einen stabilen, vibrationsfreien Motorlauf.



Generell gelten die Peripherie-Aggregate samt Elektrik als nicht sehr hochwertig. Das Fahrwerk von Jaguar Mk X und 420 verlangt durch die neu eingeführte, komplex konstruierte Hinterachse mehr Aufmerksamkeit als beim Vorgänger und sollte in regelmäßigen Abständen gewartet und geschmiert werden.



Preise

Ein Jaguar Mk X im Zustand wird von Classic-Analytics mit 20.000 Euro angegeben, ein 420 liegt mit 23.000 Euro 15 % darüber. Im mäßigen Zustand 4 gibt es einen Mk X für rund 5.300 Euro, einen 420 für 5.800 Euro.

Bei der Einführung des Jaguar Mk X (1961) kostete er DM 25.400,- in Deutschland.

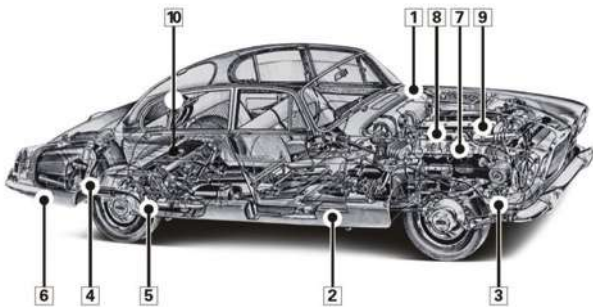
Ersatzteile

Alle Verschleiß- und Technikeile für Jaguar Mk X und 420 sind problemlos lieferbar und eher günstig. Nur

Karosserie- und Interieur-Komponenten verursachen manchmal Engpässe. Allerdings sind einige Wartungsarbeiten kompliziert und deshalb teuer (Bremsen, Hinterachse, Kupplung).



Schwachpunkte



1. Kotflügel und Stehbleche
2. A-Säule und Schweller
3. Scheinwerfertöpfe
4. Radläufe und Endspitzen

5. Hinterachsaufnahmen
6. Kofferraumboden
7. Kettenspanner
8. Fahrwerk: Lager und Buchsen
9. Ölverbrauch/Ölverlust
10. Wartung Hinterachse



Fazit

Beim Jaguar Mk X und 420 G gilt es, ein alter Spruch besonders zu beherzigen: Immer das bessere statt das billigere Auto kaufen. Denn die komplexe Blechstruktur und die anfällige Elektrik können Unsummen und viel Zeit bei der Fehlersuche verschlingen. Der Blick nach Großbritannien kann viel Geld sparen. Dort ist das Angebot viel größer – und an einen Rechtslenker kann man sich schnell gewöhnen.

©JDOST – November 2017 by Franz-Peter Hudek, MotorKlassik;
Fotos: MotorKlassik



JDOST - Events

Clubabend im Oktober 2017



Viele unserer Clubmitglieder fanden sich am 19. Oktober zum monatlichen Clubabend in der Panoramaschenke zum gemütlichen Gedankenaustausch ein und genossen wieder einen sehr gemütlichen Clubabend. Besonders freuen durften wir uns diesmal über den Besuch/Präsentation von Hr.

S.Boychev der für den Verkauf und Vertrieb der Bardahl Produkte (since 1939) in Österreich zuständig ist. Hr. Boychev stellte seine Firma in einer 30 minütigen Präsentation unseren Mitgliedern vor und erzählte uns von den diversen Einsatzmöglichkeiten der Bardahl Produkte. Wir bedanken uns nochmals bei Hr.Boychev für seine gelungene Präsentation sowie bei Hr. Pertusini für die Empfehlung.

Weitere Themen an diesem Abend waren u.a. Terminkalender 2017; Rückblick Herbstauffahrt; Rückblick Beautyday mit Lichtschrankentraining; Rückblick Jubiläumsfeier 10 Jahre JDOST; Gemeinsame Clubfahrt zur Classic EXPO Salzburg; Vorschau Martini Ganslevent und Sommerausfahrt 2018 sowie div. Presseinformationen von JLR und natürlich durfte die brandneue Ausgabe unserer JDOST-Gazette Issue No.92 Oktober 2017 die wie immer von Hr. Icha vorgestellt wird, nicht fehlen.

Der nächste Clubabend wird am 16. November wie gewohnt in der Panoramaschenke stattfinden.

©JDOST – November 2017 by Wolfgang Schöbel; Fotos: JDOST

Jubiläumsfeier 10 Jahre JDOST (2007-2017)



Samstag, 14.10.2017. Treffpunkt Benediktinerstift Göttweig mit dem herrlichen Blick ins Donautal. Mehr als 40 Mitglieder sind angereist - mit 19 Fahrzeugen. Nach einer Stärkung im Restaurant wird am Stift-Parkplatz noch kurz fachgesimpelt, dann geht's los. Die 19 (hauptsächlich) Jaguare machen sich über ca. 70 Km Bundesstraße auf zum Schloss Ernegg, das bereits im Jahr 979 erstmals urkundlich erwähnt

wurde. Auf eine nicht ganz so lange Tradition - nämlich 10 Jahre - kann der ‚Jaguar Daimler Owners Sports & Touring Car Club‘ JDOST zurückblicken. Das 10-Jahres-Jubiläum wird im Schloss Ernegg mit seinem geschichtsträchtigen Charme in würdigem Rahmen stilvoll gefeiert.

Bei den ehrwürdigen Mauern angekommen platzieren sich zwei herrliche E-Types und ein wunderschöner Mk II im Schloss-Hof, wo zur Begrüßung Sekt gereicht wird. Weitere mobile Kostbarkeiten parken direkt vor dem Schloss-Portal und die restlichen Fahrzeuge parken am öffentlich gehaltenen Schloss-Parkplatz.

Nach dem Sekt-Empfang beziehen die TeilnehmerInnen die äußerst originellen Zimmer und finden sich zum Small-Talk in der Bar ein.

Die Vorbereitungen sind abgeschlossen, die Technik steht bereit - einer gelungenem Feier steht nichts mehr im Wege. Die Gäste finden sich nach und nach im Salon ein - der festlich gestaltete Raum für die Jubiläums-Feier.

Wolfgang Schöbel begrüßt die gespannt wartenden Feierwilligen und stellt die Agenda des Abends vor. Teil eins der Präsentationen ist der Blick in die nahe und ferne Zukunft der Marke Jaguar, vorgestellt von Andreas Icha. Im Hauptteil folgt eine Reise durch die JDOST-Geschichte - von den Anfängen 2007 bis heute. Die Vorstandsmitglieder Wolfgang Schöbel, Gerhard Wagner und Andreas Icha führen durch diese spannende Zeitreise, die bei vielen Mitgliedern freudige Erinnerungen wachrufen.



Nach den interessanten Vorträgen wird das Buffet feierlich eröffnet und das 10-Jahres-Jubiläum wird mit kulinarischen Köstlichkeiten und entsprechender Bier-/Wein-/Saft-Begleitung gefeiert. Zur Untermauerung läuft im Hintergrund eine 2500-Bilder Dia-Show mit einer Auswahl der besten Aufnahmen der letzten 10 Jahre.

Die Stimmung ist großartig, der Rahmen ist würdig! Gefeierte wird bis früh in den Morgen! Einige nutzen die Möglichkeit der Nächtigung im Schloss und treten die Heimreise am Sonntag nach dem ausgiebigen Frühstück an.

Das Resumé: es war eine eindrucksvolle Veranstaltung, die allen in bester Erinnerung bleiben wird. Die Lokation, die Organisation, die Stimmung - alles war stimmig und die Freude auf die nächsten 10 Jahre ist entsprechend groß!

VIELEN DANK...

a) ...für die Jubiläumsfeier an Wolfgang Schöbel und Marion Nussgraber, die mit viel Herz, Enthusiasmus und Einsatz diesen Event ermöglicht haben. Alleine die Auswahl der Fotos für die Dia-Show stellte eine Herausforderung sondergleichen dar.

b) ...für das 10jährige Bestehen des Clubs an Wolfgang Schöbel - Gründer und laufend Initiator von Aktivitäten zur attraktiven Gestaltung des Club-Lebens sowie an die früheren und aktuellen Vorstands-Mitglieder für deren tatkräftige Unterstützung

c) ...an alle Club-Mitglieder, die mit Freude und Interesse bei den Club-Aktivitäten teilnehmen, den Club immer wieder unterstützen und den 'Jaguar Daimler Owners Sports & Touring Car Club' zu dem machen, was er heute ist.

©JDOST – November 2017 by Andreas Icha; Fotos: JDOST

JDOST beim ÖMVV-Verbandstag und bei der Classic Expo Salzburg



Wir schreiben Samstag, 21. Oktober 2017. Es ist Nacht. Finstere, feuchte Nacht! Nix Sterne und nix Mond! Müde! Fast halb sechs! Wolfgang und ich starten von Wien in Richtung Messezentrum Salzburg. Dort findet der ÖMVV-Verbandstag im Rahmen der Classic Expo 2017 statt.



Beide Events stehen auf dem Programm. Die Hähne rund um uns wiegen sich noch in süßen Träumen, während wir uns vom Acker machen. Während das Morgengrauen die Finsternis (Anm. d. Red.: erfunden von Lucas, dem Fürsten der Finsternis) verdrängt, stoßen weitere Club-Mitglieder bei der Raststation Voralpenkreuz dazu. Helmut und Margit D. sowie

Sharon W. und Bernhard H. Im Konvoi brausen wir weiter nach Salzburg. Das Messezentrum inklusive Parkplätze ist schnell gefunden. Wolfgang und ich - bereits halbwegs munter - spazieren zum Konferenzsaal, in dem in Kürze der ÖMVV-Verbandstag beginnt. Unsere Klub-KollegInnen besuchen bereits die Classic Expo.

Bei der ÖMVV-Konferenz erfahren wir aktuelle Entwicklungen rund um ‚historische Mobilität‘, Fachvorträge von drei Versicherungen und die Präsentation der ‚Oldtimer-Studie 2017‘. Abgerundet wurde das Treffen mit einer Podiumsdiskussion zum Ergebnis der Oldtimer-Studie - mit auf der Bühne waren zwei JDOST-Clubmitglieder. George Brown als Vertreter des ÖAMTC und Martin Strubreiter für die AutoRevue. Über die interessanten Ergebnisse und Informationen werden wir beim nächsten Clubabend im November berichten.



Nach dem Ende des ÖMVV-Meetings sind wir mit Sharon und Bernhard verabredet, um uns die großartigen und teils hochkarätigen Exponate der Oldtimer-Messe zu bewundern. Die Classic Expo bietet Stände von Fahrzeug- und Zubehör-Händlern

und Anbieter von Automobilia sowie einen Privat-Automarkt und eine Auktion von Dorotheum.



Beim schlendern durch die Halle besuchen wir unsere Sponsoren Kaubek-Oil und Pasztor-Classic. Sharon und Bernhard verlassen die Messe im Laufe des Nachmittags. Vor Messeschluss treffen wir noch zwei weitere Mitglieder, Karl und Eva R. und tauschen uns kurz über die Erfahrungen des Tages aus. Kurz noch einen Abstecher zur gerade laufenden Auktion - mobile Pretiosen kommen zu Preisen bis fast 200 Kilo-Euroen unter den Hammer des Auktionators. Bevor wir den weiten Weg zurück nach Wien antreten belohnen wir uns mit einem knusprigen Schnitzerl und dazu passenden Stiegl-Bier. Zur Geisterstunde sind wir zurück in Wien. Es ist Nacht. Finstere, feuchte Nacht! Nix Sterne und nix Mond! Und ja: seeehr müde!

Der Tag war anstrengend aber sehr schön! Wir freuen uns schon auf's nächste Mal und darauf, die Infos beim nächsten Clubabend mit unseren MitgliederInnen zu teilen.

©JDOST – November 2017 by Andreas Icha; Fotos: JDOST

JDOST - Sponsoren



PRODUKT SPOTLIGHT...




**TWIN OUTLET PIPE
E-TYPE V12
C41278**

PRODUKT SPOTLIGHT...




**CHROMEMBLEM
XJS
BCC3665# & BEC4717**

BRAND NEW & OUT NOW



**X350/X358
CATALOGUE**

REQUEST YOUR
FREE COPY
TODAY



**BESTELLEN SIE JETZT FÜR DEN
RETROCLASSICS
COLOGNE**

24 - 26 NOVEMBER
KOELNMESS HALL 5.2
STAND B35

**10% OFF
PRE-PAID
ORDERS***



*Der letztmögliche Bestelltag ist der 23.11.2017. Der Rabatt gilt nur für Teile, die an unserem Stand der "Retro Classics Köln" abgeholt werden. Es gibt Ausnahmen für den 10% Rabatt.

PRODUKT SPOTLIGHT...




**LEAPING JAGUAR
S-TYPE, MK2
BD10954**

Herbst-Check 2017



Komplettpreis: € 19,90

(Eventuelle Material- und Mehrkosten nur nach Rücksprache vorab)

Die Temperaturen sinken unaufhaltsam. Ihr Fahrzeug hat sich nach diesem heißen Sommer eine fachmännische Kurzinspektion verdient. Wir schauen darauf, dass alle Komponenten an Ihrem Fahrzeug, die in der Sommerhitze stark beansprucht und damit einem höherem Verschleiß ausgesetzt waren, sich im Topzustand befinden:

- Motoröl, Motorkühkreislauf, Abgasanlage
- Lüftung, Klimasystem, Heizung, Innenraumfilter
- Batterie, elektrische Systeme, Elektronik
- Reifen, Felgen, Fahrwerk, Bremsen
- Beleuchtung innen und außen
- Scheiben-/Scheinwerferwaschanlage
- Spiegel, Rückfahrkamera, Einparkensoren
- Wischerblätter, Wischermotoren und -arme